



Mit einem Schlag kräftig Promille: Mit der Rauschbrille simulierten Schülerinnen der Schule an der Dalke ihr Verhalten mit Alkohol im Blut, Lars Riemer von der Caritas-Suchthilfe und Sozialarbeiterin Oksana Schneider von der Hauptschule Ost schauen zu. FOTO: ROLF BIRKHOLZ

# Durchblick statt getrübbte Sicht

„Alk-Parcours“ der Suchtvorbeugung NRW macht Station an Gütersloher Schulen

VON ROLF BIRKHOLZ

■ Gütersloh. Mit Alkohol sieht manches aus wie durch die rosarote Brille gesehen. Aber wie sieht man selber dabei aus, zumal mit einem veränderten, verlangsamten, da alkoholbedingten Reaktionsvermögen? Das konnten jetzt Schüler der Schule an der Dalke und der Hauptschule Ost mit einer Rauschbrille auf einem „Alk-Parcours“ testen. Das war eine von fünf Stationen des Rundgangs. Dabei ging es auch darum, was der Alkohol wo im Körper anrichtet oder die Frage: „Wie möchtest du gerne angemacht werden?“

Getränke können helfen, zu entspannen und beim Flirten lockerer zu werden. Aber wo sind die Grenzen? Man wolle den Alkohol „nicht verteufeln“, sagt Sozialarbeiterin Silke Büttner,

die ihrer Kollegin Susanne Austermann den Parcours als Teil einer umfassenderen Präventionsarbeit für die Förderschule angefordert hat. Aber man will die Jugendlichen mit dem Rundgang, der auch Spaß machen soll und Geschick und Wissen testet, zum Nachdenken bringen, zum Überprüfen des eigenen Umgangs mit alkoholischen Getränken.

„Alkoholkonsum spielt fast jedes Wochenende eine Rolle“, weiß Lars Riemer von der Sucht- und Drogenhilfe der Gütersloher Caritas. Er moderiert den Parcours, mit dem die Ginko Stiftung, die Koordinierungsstelle für Suchtvorbeugung des Landes Nordrhein-Westfalen, durch die Region tourt. Laut der Fachstelle für Suchtvorbeugung des Caritas-

verbandes Gütersloh haben Jugendliche mit 13 bis 14 Jahren erstmals Kontakt mit Alkohol. 15,6 Prozent der 11- bis 17-Jährigen haben demnach einen „riskanten Alkoholkonsum“.

Der Parcours soll dazu beitragen, dass sich Jugendliche mit ihrem Trinkverhalten intensiver auseinandersetzen. Auch soll so mitbewirkt werden, dass sie, wenn schon, erst später beginnen, Alkohol zu konsumieren. Denn gerade in jungen Jahren könne Trinken „zu erheblichen Gesundheitsschäden“ führen. Auch auf das Jugendschutzgesetz wird hingewiesen.

Sozialarbeiterin Oksana Schneider von der benachbarten Hauptschule Ost schaute sich den Parcours und den Alk-Parcours schon einmal an. Denn an ihrer Schule wurden die Transparente am Tag darauf aufgebaut. Schulen in Halle und Harsewinkel werden folgen.

## INFO

### Fachstelle für Suchtvorbeugung

- ◆ Die Fachstelle für Suchtvorbeugung der Caritas sieht ihre Aufgabe in der Wissensvermittlung und Sensibilisierung rund um die Themen Vorbeugung, Abhängigkeit und Drogen.
- ◆ Dazu organisieren die

Fachleute um Lars Riemer Elternabende und Info-Veranstaltungen.

- ◆ Diese umfassen auch Fortbildungen und Einführungen in Präventionsprogramme.
- ◆ Informationen gibt es unter Tel. (0 52 41) 99 40 70.